

Blech; ehemdem gegen Scabies und andere Hautausschläge im Galès'schen Räucherkasten angewandt.

Fungus igniarius praeparatus. *Boletus igniarius. Agaricus chirurgorum Ph. Austr. Agaricus quercinus praeparatus. Fire Boletus, Touch-wood, Amadou.* Feuerschwamm. [Von *Polyporus fomentarius.*] Nicht salpeterisirt. [30,0 2¼ Sgr.]

Aeusserlich. zur Blutstillung.

Fungus Laricis. *Boletus Laricis. Agaricus albus, Agaricum, Boletus purgans.* Lärchenschwamm. [Von *Polyporus officinalis.* — Enthält als Hauptbestandtheil ein drastisches Harz. — Der *Boletus Laricis praeparatus* wird meistens durch Zusammenstossen des *Boletus* mit Gummischleim, Trocknen und nachheriges Pulvern bereitet. — 30,0 conc. ¾ Sgr., praep. 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-1,0 [als schwaches Drasticum und gegen hektische Nachtschweisse — obsolet] in Pulvern, Pillen. Im Publikum am meisten beliebt als Species, die mit Branntwein [namentlich Wachholder] digerirt werden, eine Vorliebe, die wahrscheinlich durch das Vehikel motivirt wird.

†**Fungus Salicis.** *Boletus Salicis. Bol. suaveolens.* Weidenschwamm. [30,0 gross. pulv. etwa 10 Sgr.]

Wie der vorige und statt desselben angewendet.

***Furfur Amygdalarum.** *Farina Amygdalarum. Husks of almond, Son d'Amande.* Mandelkleie. [Der Rückstand der Mandeln nach der Auspressung des fetten Oeles; am besten eignen sich, des angenehmen Geruches halber, die bitteren Mandeln. — 30,0 1 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschpulver, meist in Verbindung mit anderen Substanzen, z. B. *Rhiz. Iridis, Farina Tritici, Sapo pulveratus* u. s. w.

880. R̄
[6] *Furfur Amygdal.* 10,0
tere cum
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana 300,0
adde
Tinct. Benzoës
Boracis ana 5,0.

D. S. Waschwasser. [Bei Acne.] Lebert.

881. R̄
[3] *Furfur Amygdal. amar.* 25,0
Fruct. Hippocastani pulv. 100,0
Kali carbon. 1,5
Rad. Irid. florent. 50,0
Ol. Bergamott. 0,6.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich zum
Glätten der Haut.

Dachauer.

***Furfur Tritici.** *Bran of Wheaton, Son de froment.* Weizenkleie. [30,0 ½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [1 Esslöffel voll auf 2-3 Tassen Wasser gekocht], zu Bädern [1-2 Pfund in einenbeutel gebunden und in Wasser gekocht], zu trocknen Umschlägen, zu Kataplasmen, zu trocknen Fussbädern, zu Waschpulvern.

Galbanum. *Gummi-resina Galbanum. Galbanum depuratum.* Mutterharz. [Von *Ferula erubescens.* — Das Reinigen geschieht durch Pulvern des rohen Harzes zur Frostzeit. — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pillen, Bissen, Emulsionen [3,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Klystieren [3,0-6,0 *ad clysmā*] und Pflastern.

882. R̄

Galbani

[9] Sapon. med.

Extr. Rhei comp. ana 8,0.

M. f. pil. No. 180. Consp. Lycop. D. S.
4 Mal täglich 3-4 Stück. [Als Em-
menagogum.] **Jahn.**[4] Vitelli ovi unius
terendo sensim misce c.

Syr. Bals. Peruv. 50,0

Aq. Foenicul. 100,0

f. Emulsio cui adde

Liq. Ammon. anis. 10,0.

M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt,
einen halben Esslöffel.**Phoebus.**

883. R̄

Galbani 6,0

[4] Stib. sulf. aur.

Rad. Ipcc. pulv.

Bulb. Scill. pulv. ana 3,5

Extr. Pimpinell. 3,0

Rad. Liquir. q. s.

ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Irid.
D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.**Heim's Pilulae solventes.**

885. R̄

Galbani 15,0

[6] solve in

Acet. scillit. 100,0

Liq. Ammon. acet. 12,5

Spir. Aeth. nitr. 6,0

Syr. Alth. 50,0.

M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen
Esslöffel. [Gegen Hydrops bei Brust-
affectionen.]**Jahn.**

884. R̄

Galbani 5,0-10,0

Gallae. Gallae Halepenses seu Turcicae seu Levanticae.Gallnuts, Oak-apples, Noix de Galle. Galläpfel. Aleppische
Galläpfel. [Gerbsäure. — 30,0 gross. pulv. und cont. 3½ Sgr., subt. pulv.
4¼ Sgr.]Innerlich [selten]: zu 0,3-1,0 in Pulvern, im Aufguss [5,0-15,0 auf
100,0 — namentlich bei Vergiftungen mit corrosiven Substanzen].Aeusserlich: zu Streupulvern, Salben [1 auf 5-10 Fett], im Auf-
guss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Bähungen, Waschungen, Mund- und
Gurgelwässern, Injectionen.

886. R̄

Gallar. pulv. 20,0

[2] inf. Aq. font. ferv. q. s. ad

Col. 400,0.

D. S. Tassenweise zu trinken. [Bei
Brechweinstein-Vergiftung.]

888. R̄

Gallar. pulv. 4,0

[3] Opii pulv. 2,0

Liq. Plumb. subacet. 8,0

Azung. Porci

Cerat. Cetacei ana 12,0.

M. f. unguentum. D. [Adstringens bei
Hämorrhoiden.]**Oesterlen.**

887. R̄

Gallar. 25,0

[6] infunde

Vini albi 200,0.

Diger. per 24 horas, filtra. D. S. 3 bis
4 Mal täglich mit Compressen auf die
Brustwarzen aufzulagen. [Zur Abhär-
tung der Brustwarzen in den drei letz-
ten Schwangerschafts-Monaten.]**Strahl.**

889. R̄

Gallar. 10,0

[2] Camph. 2,5

Azung. 25,0.

M. f. ungt. D. S. [Bei Hämorrhoidal-
knoten.]

***Gas Acidi carbonici.** Kohlensaures Gas. Die An-
wendung der Kohlensäure geschieht vorzugsweise in flüssigen Vehikeln
[moussirende Getränke, Brausepulvern und Pastillen [Sel-
ters-Pastillen]. Früher gebräuchliche Methoden, kohlensaures Gas zu Inha-
lationen n. s. w. zu verwenden, sind ziemlich ausser Gebrauch gekommen
und lediglich auf Brunnenorte beschränkt, in denen die überschüssige
Kohlensäure in Form von Inhalationen, Gasbädern und Gasdouchen appli-
cirt wird. Will man derartige Medicationen künstlich nachahmen, so ent-

wickelt man die Kohlensäure aus einem Gemisch von Kreide und Salzsäure oder Magnesit und Schwefelsäure. [In neuerer Zeit empfahl **Ozanam** die Kohlensäure als Anästheticum, und **Simpson** wandte Douchen von Kohlensäure als schnellwirkendes schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien des Uterus, selbst bei solchen, denen Ulcerationen zu Grunde liegen, an.]

***Gas Ammonii caustici.** Ammoniakgas.

Früherhin zu Inhalationen oder örtlichen Dampfbädern benutzt; es wurde dargestellt, indem man Salmiak in kochendem Wasser auflöste und in diese Solution kleine Portionen Aetzkalk warf, oder indem man Salmiak und Potasche mit heissem Wasser übergoss. — Als Riechmittel bedient man sich der Mischungen aus Aetzkalk und Salmiak mit *Mixtura oleoso-balsamica*, oder 1 Th. *Kali carbonic.*, 3 Th. *Ammon. carbonic.* gemischt und mit *Liquor Ammonii caustici spirit.* übergossen [Englisches Riechsalz]. Vergl. ferner *Liq. Ammon. caust.*

***Gas Chlori.** *Gas Acidi muriatici oxygenati.* Chlorgas.

Die Entwicklung desselben in Krankenzimmern oder zur Desinfection wird durch Aussetzen von *Calcaria chlorata*, **Guyton-Morveau'sche** Räncherungen [vergl. *Fumigatio Chlori*] bewirkt. Der Aufenthalt in Bleichfabriken, welche gegen manche Respirationskrankheiten, zumal Bronchiectasie und Bronchitis putrida, als heilsam gerühmt wurde, hat gleichfalls Einathmung von Chlorgas zum Zwecke [vergl. *Aqua chlorata*].

†Gas hydrosulfuratum. *Gas hydrothionicum, Acidum hydrothionicum gasiforme.* Schwefelwasserstoffgas, Hydrothionsäure.

An den Schwefelquellen wird dieses Gas zu allgemeinen und örtlichen Gasbädern, sowie zum Einathmen benutzt. Will man es zu ähulichem Zwecke künstlich darstellen, so bewirkt man dies durch Uebergiessen von Schwefeleisen mit Schwefelsäure oder von Schwefelkalium mit Essig- oder Schwefelsäure oder Schwefelcalcium mit Salzsäure; oder endlich durch Pulverisation von Schwefelquellen oder durch Zerstäubung von *Aqua hydrosulfurata* [vergl. diese].

†Gas Nitrogenii. *Gas azoticum.* Stickstoffgas.

Dieses Gas — oder vielmehr die Sauerstoffverminderung — scheint das vorzugsweise wirksame bei den Inhalationen mancher Heilquellen, so z. B. der Lippspringer, zu sein. Eine künstliche Darstellung dieses Gases in reinem Zustande ist im Grossen schwierig. Stickstoffeinathmungen aus künstlichen portativen Apparaten sind früher versucht, aber wieder gänzlich verlassen worden.

†Gas Nitrogenii oxydulati. *Gas nitrogenosum.* Stickstoffoxydulgas, Lustgas. [NO.]

Zur Inhalation bei Asthma u. s. w., zur Hervorrufung von Anästhesie behufs der Operationen versucht. [In neuester Zeit viel gerühmt (z. B. von **Patruban**), von Andern ist vor demselben, als einem sehr gefährlichen Mittel, eindringlich gewarnt worden (**L. Herrmann**). Ein Gemisch von Stickstoffoxydul (16 Liter), atmosphärischer Luft ($\frac{3}{4}$ Liter) und Chloroform (6 Gramm) wird neuerlichst von **Sauer** als ein sehr zweckmässiges Anästheticum bei Zahnoperationen gerühmt.] Die Darstellung geschieht durch Erhitzung von salpetersaurem Ammoniak. — In England ist die *Aqua azotica oxygenata*, Wasser mit Stick-

stoffoxydulgas imprägnirt, als Diureticum ziemlich gebräuchlich und wird auch gegen Hypochondrie angewandt (**Birch**).

†**Gas Oxygenii**. Sauerstoffgas. [Darstellung durch Erhitzung eines Gemisches von chloresurem Kali und Braunstein]

Ende vorigen Jahrhunderts viel zu Inhalationen empfohlen, aber wieder verlassen; in neuester Zeit dagegen wiederum von Einzelnen bei den verschiedensten Krankheiten sehr gerühmt, so von **Birch**, **Hooper**, **Demarquay**, **Lender** u. A. gegen Asthma, Apnoë, Chloroform-Vergiftung, Herzkrankheiten, Diabetes (**Scelles**), Albuminurie, Chlorose, Septicaemie, Diphtherie u. a. Ausser dem gewöhnlichen Sauerstoff wird in neuester Zeit (**Lender**) auch Ozon zur Inhalation gegen eine grosse Reihe von Krankheiten empfohlen. Sein Werth scheint bisher nicht genügend erwiesen zu sein. — Zum Einathmen benutzt man gewöhnliche Gasometer, oder Thierblasen, oder Gummiballons, die mit Mundstücken versehen sind. Der Sauerstoff wird entweder rein, oder in Verbindung mit atmosphärischer Luft inhalirt. Das Ozon kann auch aus der *Aqua ozonisata* inhalirt werden. [Vergl. *Aqua oxygenata*.]

Aeusserlich: auf Wunden applicirt, zumal bei torpiden Geschwüren, ist der Sauerstoff ein belebendes, excitirendes Mittel und verdient Prüfung (**Demarquay**). Sauerstoffbäder sind neuerdings von **Fourcras** gegen *Gangraena senilis* gerühmt worden. [Das Gas wird durch Röhren in eine kleine Oeffnung einer grossen Thierblase oder eines Gummiballs geleitet, in den die Extremität durch einen Schlitz, dessen Ränder zur Herstellung eines dichten Verschlusses mit Kautschukbinden befestigt werden, hineingesteckt wird. Das Bad dauert 1 bis 8 Stunden täglich.]

Ausser einem mit Sauerstoff imprägnirten Wasser [vergl. *Aqua oxygenata*] wurde neuerlichst auch ein ozonisirtes Oel von **Birch** empfohlen.

†**Gas Stibii hydrogenati**. Antimon-Wasserstoffgas. [Eine Legirung von 6 Th. Zink, 3 Th. Antimon und 1 Th. Brechweinstein oder Chlorantimon wird in einer Entbindungsflasche mit Salzsäure übergossen; im Flaschenhalse wird ein mit alkalischer Lösung getränkter Schwamm angebracht.]

Hannon empfiehlt Inhalationen dieses Gases bei Pneumonie, capillärer Bronchitis und manchen Formen von Asthma; sie sollen kräftig antiphlogistisch wirken, ohne Erbrechen hervorzurufen und rascher die Resolution der Entzündung herbeiführen, als die übrigen Antimon-Präparate; von anderen Seiten, wie es scheint, nicht geprüft.

†**Gazeol**. Mit diesem Namen bezeichnet **Burin de Buisson** eine aus *Liquor Ammon. caust.* (100,0), Aceton und Benzol (*ana* 10,0), Naphthalin (0,1) und Theer (100,0) zusammengesetzte Flüssigkeit. [1 Flasche mit $\frac{1}{2}$ dieser Quantität = 12 Sgr.] Die aus ihr durch Erwärmung in siedendem Wasser sich entwickelnden Dämpfe sollen die gegen Keuchhusten und chronischen Bronchial-Catarrh empfohlenen Einathmungen der Gase aus den Rückständen der Gasbereitung ersetzen.

Gelatina. *Colla animalis*. *Glue*, *Colle*. Thierleim. Aus der Knorpelsubstanz von Schweinen, Kälbern u. s. w. bei der Bereitung des Phosphors als Nebenproduct gewonnen, und als Nutritivum empfohlen. Es scheint jedoch nach den darüber angestellten Untersuchungen, als ob diese Substanz für sich nicht im Stande sei, als Nahrungsmittel zu wir-

ken. — Lässt man die Gelatinirung des Knorpelleims unter Zusatz von Fleischbrühe erfolgen, so erhält man die *Gelatina tabulata*, Bouillon-Tafeln; meistens jedoch entbehrt das unter diesem Namen vorkommende Präparat jedes Osmazomgehaltes, da der Zusatz von Fleischbrühe die Haltbarkeit der Gallerte beeinträchtigt. — [30,0 4 Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern [1-8 Pfund in Wasser aufgelöst (hierzu bedient man sich des billigen Tischlerleims)], bei Frostbeulen [dickes Bestreichen der leidenden Theile mit gekochtem Leim], zur Bereitung der *Boules des Baréges* [s. *Calcium sulfuratum*].

Gelatina Carrageen. *Gelatina Caragaheen.* Ph. Aust. [1 Carrageen, 2 Sacchar. zu 10 Colatur.] Thee- bis Esslöffelweise zu nehmen.

Gelatina Lichenis Islandici. 3 Lich. Island., 3 Sacchar. zu 10 Colatur.]

Wie das vorige.

Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca.

Gelat. Lich. Island. pulverata. [Lichen. Island. conc. 16 Th. Kali carb. dep. 1. werden mit so viel Wasser übergossen, dass das Moos bedeckt ist. Unter öfterem Umrühren lässt man den Brei 24 Stunden stehen, colirt, spült so lange mit Wasser nach, bis der alkalische Geschmack verschwunden. Die Species werden dann mit 200 Theilen Wasser 4 Stunden hindurch gekocht, colirt, Zucker 6 hinzugefügt, vorsichtig abgedampft und in trockenes Pulver verwandelt.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, mit heissem Wasser aufzukochen zur Gallerte [mit etwa 5-8 Theilen Wasser] oder zum Decoctum [mit 10-30 Theilen Wasser].

nGelatina Liquiritiae pellucidae Ph. Austr. Ist ein ähnliches Präparat wie unsere *Pasta Liquiritiae*.

Gemmae Populi. *Turiones s. oculi Populi.* Pappelsprossen. Pappelknospen. [Von Populus-Arten. — Enthalten ein balsamisches Harz, welches sich durch Fett ausziehen lässt.]

Nur äusserlich zur Bereitung des *Unguent. populi* [s. dieses].

†**Geta Lahae.** Eine wachsartige Substanz, welche aus den Rindenschnitten eines in Holländisch-Indien häufig wachsenden Baumes [*Lahae*] fliesst, und deren Aufnahme in den Arzneischatz von Vanhegel lebhaft befürwortet wurde.

Innerlich: zu 1,0 in Pulver [die Substanz ist leicht zu pulvern] oder Emulsion [als Stypticum].

Aeusserlich: zur Bereitung von Klebepflastern und Salben [1 Geta mit 2 Ol. Oliv. soll ein treffliches Cerat geben].

Glandes Quercus s. *Semen Quercus.*

Glandulae Lupuli. *Lupulinum.* Hopfenmehl. Hopfenstaub. [Das getrocknete und in kleine Partikelchen zersprungene Harz der Blüthenschuppen von *Humulus Lupulus*. — In der Regel ist das auf dem Siebe abgeschlagene Harz mehr oder weniger mit Sand und Staub gemischt, so dass man wohl daran thut, dasselbe erst in Alkohol aufzulösen, zu filtriren und dann wieder einzudampfen: *Lupulinum depuratum*. — Das Lupulin, eine braungelbliche pulverförmige Masse (oder, wenn gereinigt, ein festes, klar durchsichtiges Harz), von spät

hervortretendem bitterem Geschmack und aromatischem, fast birähnlichem Geruch, ist in Wasser fast gar nicht, in Alkohol leicht löslich. — 10,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zn 0,1-0,3-1,0 *pro dosi*, in Pulvern, Pillen alkoholischer Lösung [als Narcoticum in neuerer Zeit vielfach in Aufnahme gekommen, namentlich bei Erethismus der Genitalorgane, Satyriasis, Chorda venerea u. s. w. — Nach **Fronmüller's** Versuchen bringen selbst sehr grosse Dosen (15,0) keinen Schlaf oder sonstige narkotische Wirkungen hervor. — Die Verschiedenheit in den Ansichten der Autoren über die Wirksamkeit dieses Mittels und demgemäss über die Dosirung desselben dürfte vielleicht theilweise in der Verschiedenheit der Präparate ihren Grund haben].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett. — Bei schmerzhaften Geschwüren, Quetschungen].

890. Ry

Glandul. Lupuli

[2] Sacch. alb. ana 0,3.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 2 bis 3 stündlich 1 Pulver, Abends 2 Pulver.

[Bei häufigen Erectionen und Pollutionen.] **Sigmund.**3 Mal täglich 2-6 Pillen. [Bei Blasenkatarrh.] **Lebert.**

893. Ry

Glandul. Lupuli

[3] Extr. Lupuli ana 1,5

Camphorae 0,07-0,15

[Extr. Opii 0,07-0,15].

M. f. pil. No. 15. Consp. Lycopod. D. S. 2-3 stündlich, besonders Abends, 1 bis 2 Pillen zu nehmen [Bei häufigen Pollutionen und Erectionen und erotischen Aufregungen, verbunden mit schmerzhaftem Harndrang Tripperkranker] **Sigmund.**

891. Ry

Glandul. Lupuli 4,0

[2] Extr. Cann. indic. 0,3.

F. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S.

3 Mal täglich 1 Pille.

[Bei Hemicranie und Colica menstrualis.] **Huguier.**

894. Ry

Glandul. Lupuli 6,0

[3] Extr. Taraxaci 3,0

M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.

892. Ry

Glandul. Lupuli 4,0

[3] Camph. 1,2

Terebinth lar. 8,0.

M. f. pil. No. 120. Consp. Magn. D. S.

Zur Bereitung des Lupulits oder Hopfenbitterstoffs werden 4 Th. Lupulin mit 1 Th. Kalihydrat gemischt, mit 48 Th. Alkohol extrahirt, zur Trockniss abgedampft, mit 120 Th. Wasser wiederum extrahirt, filtrirt, wiederum zur Trockniss abgedampft und der trockne Rückstand mit Aether gewaschen. Ein höchst unergiebiges Verfahren, welches etwa aus 100 Lupulin 4 Lupulit reproducirt, dessen Preis sich natürlich ziemlich hoch stellt — Das in Rede stehende Präparat ist übrigens nicht, wie der Autor desselben vorauszusetzen scheint, eine Potenzirung des Lupulins, sondern hat durch das complicirte Productionsverfahren seine Heilwirkung fast gänzlich eingebüsst.

Glycerinum. Glycerin, Oelsüss, Oelzucker. [Eine syrupartige, süssschmeckende, geruchlose, wasserhelle Flüssigkeit von 1,23-1,25 spec. Gewicht, welche bei dem Verseifungsprozess (Bereitung von Bleipflaster) als Nebenproduct gewonnen wird; löslich in Wasser und Alkohol, in Aether und fetten Oelen unlöslich. — 10,0 1 Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, 50,0-100,0 *pro die*, rein [bei chronischen Entzündungsleiden des Larynx von **Abarbanell** mit Vortheil angewendet, ganz besonders nützlich bei acuten oder exacerbirenden chronischen Pharynxcatarrhen; in neuerer Zeit gegen die verschiedensten Krankheiten, namentlich Digestionsstörungen, typhoide Fieber, Dysenterie, und selbst für gewisse Fälle von Scrophulosis und Phthisis empfohlen (**Demarquay**), kürzlich von **Schultzen** gegen

Diabetes mellitus (20,0-50,0 *pro die*) gerührt (vergl. R 896)], als Lösungsmittel für verschiedene innerlich gebrauchte Substanzen.

Äusserlich: in Substanz oder mit Wasser verdünnt, bei schuppigen Hautkrankheiten [Psoriasis, Pityriasis], bei Excoriationen, Verbrennungen; als Verbandmittel bei Wunden, Geschwüren, Gangrän (**Demarquay**), bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges [mit Watte in's Ohr gebracht]; als Augenmittel [bei Xerophthalmie in Substanz auf die trockne Conjunctiva gebracht: **Taylor**]; zum Touchiren des Pharynx und Larynx, sowie der Nasenhöhlen [*pur* oder als vorzüglichstes Menstruum für manche Salze, wie Borax, Bromkalium, Tannin u. a.: **Waldenburg**]; zu Klystieren (**Daudé**), zu Injectionen [bei Harnröhren-Schanker, bei schmerzhaftem Tripper]; zu Inhalationen [von **Stehberger** gegen Laryngitis und namentlich gegen Croup, *pure* oder mit wenig Wasser oder Kalkwasser verdünnt, gerührt; eine grössere Verdünnung, mit 2-10 Theilen Wasser (oder Kalkwasser), ist gewöhnlich mehr zu empfehlen. Als Zusatz zu anderen Inhalations-Präparaten gleichfalls mit Vortheil angewendet, z. B. 25,0-50,0 zu einer *Solutio Amm. chlor.* 500,0 bei Catarrhen: **Waldenburg**]; zur Auflösung von Alkaloiden für subcutane Injectionen, Aufpinselungen und andere Heilzwecke; als Constituens zu Einreibungen [vgl. *Unguent. Glycerini*], als Menstruum kaustischer Jodlösungen [vgl. Jod]; endlich zur Verdünnung der Pockenlymphe [um diese zu vermehren und zu conserviren: **E. Müller**], so wie als Constituens für Fermente, hauptsächlich Pepsin [um dieses zu lösen und zu conserviren: **v. Wittich** u. **O. Liebreich**]. Die französische Pharmakopöe bezeichnet die Auflösungen von Alkaloiden, Extracten u. s. w. in Glycerin oder in Glycerinsalbe als *Glycérés*. Officinell sind: *Glycéré de Jodure de Potassium, de Goudron, d'Extrait de Belladonne, de Soufre, de Tannin*. Auch die **Ph. Brit.** enthält ein *Glycerinum Acid. carbol.* (1:4), *Glyc. Acid. Gallici* (1:4), *Glycer. Amyli* (1:8), *Glycer. Boracis* (1:4).

Als **Glycelaeum** bezeichnet **Groves** eine Mischung von 1 Mandelmehl, 2 Glycerin und 6 Olivenöl. Bildet eine Paste, die als Verbandmittel und Salbengrundlage empfohlen wird.

Unter dem Namen **Glyconin** wird von **Sichel** eine Mischung aus 5 Theilen Glycerin mit 4 Theilen Eidotter empfohlen. Dieselbe bildet einen durch Abwaschen leicht entfernbaren Firnis auf der Haut und wird gegen Verbrennungen, Erysipelas, wunde Brustwarzen u. dergl. angewandt. [Auch Opium kann der Mischung zugesetzt werden (**Hager**).]

895. R
Ammonii chlor. 5,0
 [3] *solve in*
Aq. destill. 50,0
Glycerini 25,0
Aq. Laurocerasi 10,0.

M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei frischen Pharyngeal- und Laryngealkatarrhen.]

896. R
Glycerini 20,0-50,0
 [3-4] *Aq. commun.* 1000,0
Acid. citr. (oder tartar.) 5,0.

M. D. S. Im Laufe des Tages zu trinken. [Gegen Diabetes mellitus.]

Schultzen.

897. R
Glycerini
 [2] *Aq. Rosar. ana* 10,0.

D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen.

898. R
Hydrargyri praecipit. alb. 0,1
 [2] *Aluminis subit. pulver.* 3,0
Exactissime mixtis adde
Glycerini 10,0.

F. Liniment. D. S. Wohl umgeschüttelt mit einem Pinsel auf die leidenden Hautstellen aufzutragen.

[Bei Erysipelas, Psoriasis, Frostleiden]

Anciaux.

899. R^g
Cer. flav. 10,0
 [2] *len. cal. liquef. adde*
Ol. Lini 20,0
Glycerini 10,0
Acidi benz. subl. 5,0
Ol. Lavandul. aeth. q. s.
ad grat. odorem.
 D. S. Zum Verbande
 [Gegen Frostgeschwüre, eine in neuerer Zeit von **Dron** empfohlene, aber

durchaus unzweckmässige Verbindung, da das Glycerin sich mit *Ol. Lini* schlecht mischt und durch seinen Wassergehalt zersetzend auf dasselbe wirkt.]

900. R^g
Acidi tannici 5,0
 [2] *Glycerini* 20,0.
 M. D. S. Zur Tamponade.
 [Bei akuter und chronischer Vaginitis.]
Demarquay.

***Gossypium.** *Lana Gossypii. Cottonwool. Coton.* Baumwolle. Watte.

Als Verbandmittel bei Fracturen, Verbrennungen, Eczem, Erysipelas; zur Einhüllung rheumatisch afficirter Gliedmaassen, geschwollener Drüsen [in den beiden letzteren Fällen oft mit *Spir. camphoratus* oder *Liquor Ammon. caust.* besprengt]. In neuerer Zeit statt der Charpie bei Wunden, nach Operationen vielfach benutzt (**Pitha**); zur Stillung von Blutungen [Tamponiren der Nase, der Scheide u. s. w. mit Watte. — In England verwendet man statt der leinenen Charpie ein lockeres Baumwollengewebe unter dem Namen *English Lint.*]

†**Gossypium fulminans** Ph Helv. Schiessbaumwolle. Zur Bereitung des *Collodium* verwendet. [Vergl. dieses.]

†**Grana Paradisi.** Paradieskörner. [Von *Amomum Paradisi.* — Hauptbestandtheil: schwaches ätherisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: wie Cardamom, aber schwächer als dieses.

†**Grana Tiglii.** *Molucca-Grains, Graines de Tilly.* Crotonsamen. [Von *Croton Tiglium.* — Hauptbestandtheil: Crotonöl. — 80,0 *gross. pulv.* 4½ Sgr.]

Für sich nicht in Gebrauch, nur zur Bereitung des *Ol. Crotonis*

†**Graphites depuratus.** *Graph. elutriatus. Plumbago, Carbo mineralis. Black-lead, Crayon de mine.* Graphit. Reissblei. [Mineralische Kohle, welcher die von der Natur beigemischte Quantität Eisen und anderer Metalle durch Digestion mit verdünntem Königswasser entzogen ist. — 5,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pulvern, Pillen, Latwergen [früher gegen chronische Hautausschläge gebraucht, jetzt obsolet].

Aeusserlich: in Salben [3,0-10,0 auf 25,0] und Pflastern.

†**Guano.** [Vogel-Excremente, welche an den peruanischen Küsten in grossen Massen gefunden werden. — Hauptbestandtheile: Harnsäure und harnsaures Ammoniak, Fett und Kalksalze.]

Aeusserlich: [gegen Hautkrankheiten aller Art, scrophulöse und carcinomatöse Geschwüre u. s. w. angewendet], in Form von Waschungen, Bädungen, Injectionen [1 auf 10-15 Wasser], zu Bädern [½-1 Pfund auf das Bad], in Salben [0,5-2,5 auf 10,0 Fett]. — Zur Verordnung des Guano in flüssiger Form thut man am besten, denselben fein gepulvert mit Wasser verreiben zu lassen; unzweckmässiger ist die von **Desmartis** angegebene Vorschrift, den Guano in Wasser aufzusieden und dann zu filtriren, wodurch zwar eine schöne goldgelbe Lösung erhalten wird, aber wirksame Bestandtheile verloren gehen.

Gummi Arabicum s. *Mimosae, Acaciae Gummi Ph.*
 Brit. *Gum Arabic. Gum Acacia. Gomme d'Arabie.* Arabisches Gummi. [Von *Acacia Nilotica, Acacia tortilis*. — In Wasser leicht löslich, in Alkohol und Aether unlöslich. — Die Auflösung in Wasser giebt demselben die Fähigkeit, Oel und viele in Wasser unlösliche Körper darin zu suspendiren. — Eine Colirung der Auflösung für den arzneilichen Gebrauch ist, wenn man *Gummi electum* (der Sache und nicht bloss dem Namen nach) anwendet, wie dies für die Receptur überhaupt Bedingung, nicht nöthig. — 10,0 *subt. pulv.* 2½ Sgr.]. *Cave:* basische Salzverbindungen, oxalsaure Salze, starke Säuren, starke Weingeistlösungen. Das Gummi enthält eine grosse Menge [etwa 60 pCt.] apfelsauren Kalk, welcher durch die meisten der oben angeführten Körper niedergeschlagen wird. — [Vergl. *Borax*.]

Innerlich: zu 1,0-10,0 mehrmals täglich, [selten für sich in Gebrauch, meistens als Vehikel anderer Arzneien], in Pulyern [die aber beim Anrühren mit Wasser klebrig und unangenehm werden], am liebsten in Auflösungen [der beliebten *Mixtura gummosa*, lange Zeit hindurch der Panacee der Wiener und Prager Schule, — zum Getränk 2-3 Theelöffel zu einem Glase Wasser, bei Diarrhoe], Emulsionen, im Syrup [*Sirup de Gomme*].

Aeusserlich: zu Streupulvern, in Auflösung, zu Mund- und Gurgelwässern, Waschwässern, Klystieren [1 Th. auf 3 Th. Wasser], Einspritzungen [1 zu 5], Augenwässern [1 zu 10-20],

In neuerer Zeit wird von Bayern aus ein Präparat unter dem Namen Ostindisches Pflanzenpapier empfohlen, welches aus Seidenpapier besteht, das mit einer Auflösung von *Gummi Arabicum* bestrichen ist und das ein [wegen seiner geringen Haltbarkeit sehr schlechtes] Surrogat des englischen Pflasters bilden soll.

***Gummi Hederae.** *Hedera.* Epheuharz. [Von *Hedera Helix*. — Bestandtheile: Harz, Gummi, schwaches ätherisches Oel, in Wasser wenig, in Alkohol leichter löslich. — 30,0 6 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Als Zusatz zu Pflastern, zu Räucherspecies.

Gummi Tragacanthae s. *Tragacantha*.

Gummi-resina Ammoniacum s. *Ammoniacum*.

Gummi-resina Asa foetida depurata s. *Asa foetida*.

Gummi-resina Galbanum depurata s. *Galbanum*.

Gummi-resina Gutti s. *Gutti*.

Gummi-resina Myrrha s. *Myrrha*.

Gummi-resina Olibanum s. *Olibanum*.

Gummi-resina Sagapenum s. *Sagapenum*.

Gutta-Percha depurata. [Der eingedickte und gereinigte Saft von *Isonandra Gutta*. — Eine in kalter Temperatur harte, in der Wärme geschmeidig und biegsam werdende weisse oder gelbliche Masse. — Löslich in Schwefelkohlenstoff, Terpentinöl und besonders in Chloroform (s. *Traumaticin*). — 1,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zur Anfertigung von Schienen und Bandagen [bei Fracturen, nach Sehnendurchschneidung u. s. w.], als Verbandmittel, als Zahnkitt. Ueber die Anwendung der Lösung vergl. *Traumaticin*.

Gutti. *Gummi-resina Gutti. Gummi Guttae. Cambogia*

Ph. Brit. *Gamboge, Gomme-Gutte. Siam-Gutti, Gummigutt* [Von *Garcinia Morella*. — In Alkohol zum Theil, in Aether allmählig vollständig löslich, mit Wasser eine intensiv gelbe Emulsion bildend — 10,0 *gross. pulv.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,1-0,3 [ad 0,3 *pro dosi!* ad 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-0,5 auf 100,0].

901. R

Gutti

[4] *Hydrargyr. chlor. mit. ana* 1,0
Tub. Jalap. 3,0
Elaeos. Foenic. 5,0.

M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S.
3 Mal täglich 1 Pulver.

Sapon. med. 6,0*Syrupi simpl. q. s.*

M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S.
1-5 Pillen zu nehmen.

Pilulae Cambogiae compositae Ph. Brit.
(Compound Pill of Gamboge).

902. R

Gutti

[3] *Fol. Digit.*
Bulb. Scill.
Stib. sulf. aur.
Extr. Pimpin. ana 1,5.

F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S.
3 Mal täglich 2-3 Stück.

Pilulae hydragogae Heimii.
(30 Stück 3½ Sgr.,
60 Stück 5½ Sgr.)

904. R

Gutti 2,0[3] *Aloës**Tub. Jalap. ana* 3,0

F. Pilul. 50, obducant. Mucil. Gummi,
Croco tincto. D. S. Morgens und
Abends 1-2 Pillen.

Cauvin'sche Abführ-Pillen.

905. R

Gutti[8] *Aloës ana* 20,0*Ol Anisi* 1,0*Mellis* 10,0.

M. f. pil. No. 250. D. S. 1-3 Pillen
zum Abführen.

Anderson'sche Pillen.

Das Gutti ist ein wesentlicher Bestandtheil vieler älterer Bandwurmkuren, so z. B. der **Schmidt'schen**, **Herrenschwandt'schen**, **Becker'schen** u. s. w., die aber jetzt, wo wir im Besitze viel einfacherer, sicherer und weniger angreifender Mittel sind, keine ausführliche Erwähnung mehr verdienen. — Eben so bildet das Gutti das wirksame Princip der meisten jener drastischen Pillen, die unter dem Namen von „blutreinigenden“, **Morrison'schen** [letzere sind nach **Bouchardat** folgendermaassen zusammengesetzt: No. 1. R: *Aloës* 2,0, *Gutti*, *Extr. Rhamni cathart.*, *Tartari dep. ana* 1,0, *Syrupi*, *Pulv. Rad. Liquir. q. s. ut f. Pil. 40.* — No. 2. Dieselben Bestandtheile *ana* 1,0] u. a. dem leichtgläubigen Publikum als Universalmittel aufgeschwatzt werden.

† **Helices Pomatiae.** *Snails, Limaçons.* Weinbergs- oder Gartenschnecken. [Thierschleim, Gallerte, wenig Osmazom. — Es wurde empfohlen, die Schnecken zu Trägern gewisser Medicamente herzurichten, z. B. sie mit jodhaltigen Substanzen zu füttern, resp. sie in damit getränktem Wasser zu erhalten, so dass diese Substanzen in deren Geweben sich ablagern. Der Vorschlag scheint bisher keine Nachahmung gefunden zu haben.]

Innerlich: der frisch ausgepresste und colirte Saft oder in Abkochung von 20-30 Stück.

† **Helminthochortos.** *Helminthochorton. Corsican Moss.* *Mousse de Corse, Mousse de Mer.* Wurmmoos. [Von einer ziemlich grossen Menge von Seemoosen — 30,0 *subt. pulv.* 2 Sgr.]